

Bewertung der Chancen und Risiken einer möglichen Auskreisung der Stadt Hanau aus Sicht des Main-Kinzig-Kreises

Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse

Tobias Koch, Lorenz Löffler
Gelnhausen, 21.10.2019



- 01** Zielsetzung des Auftrags

- 02** Ergebnisse Benchmark- und Kontextanalyse (Auswahl)

- 03** Überblick Analyse der Sonder- und Vertiefungsthemen

- 04** Ergebnisdiskussion und Gesamtbewertung

- **Entscheidungsgrundlage für den Kreistag**
- Positionierung des MKK gegenüber **Landesregierung/Innenministerium** und **Landtag**
- Belastbare und nachvollziehbare Überzeugungslinie für die Kommunikation mit **regionalen Akteuren** (u. a. IHK) sowie auch Nachbarkreisen
- Breite vor Tiefe: „**Darstellung des Gesamtbildes**“: Identifikation der relevanten Effekte, Chancen und Risiken für das **Gemeinwohl** des Landkreises
- **Erste Kostenschätzung in wesentlichen Bereichen**
- **Enge Zusammenarbeit** mit dem Landkreis: Aufsetzen auf den Vorarbeiten und Datengrundlagen
- **Gesamtbewertung der Chancen und Risiken**



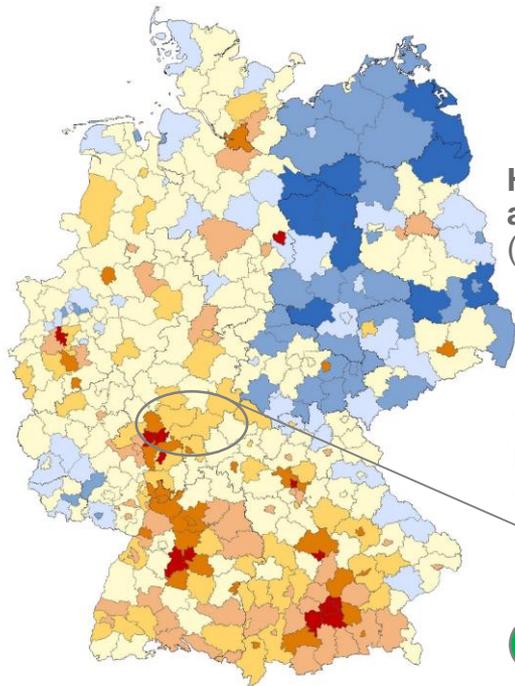
01 Zielsetzung des Auftrags

02 Ergebnisse Benchmark- und Kontextanalyse (Auswahl)

03 Überblick Analyse der Sonder- und Vertiefungsthemen

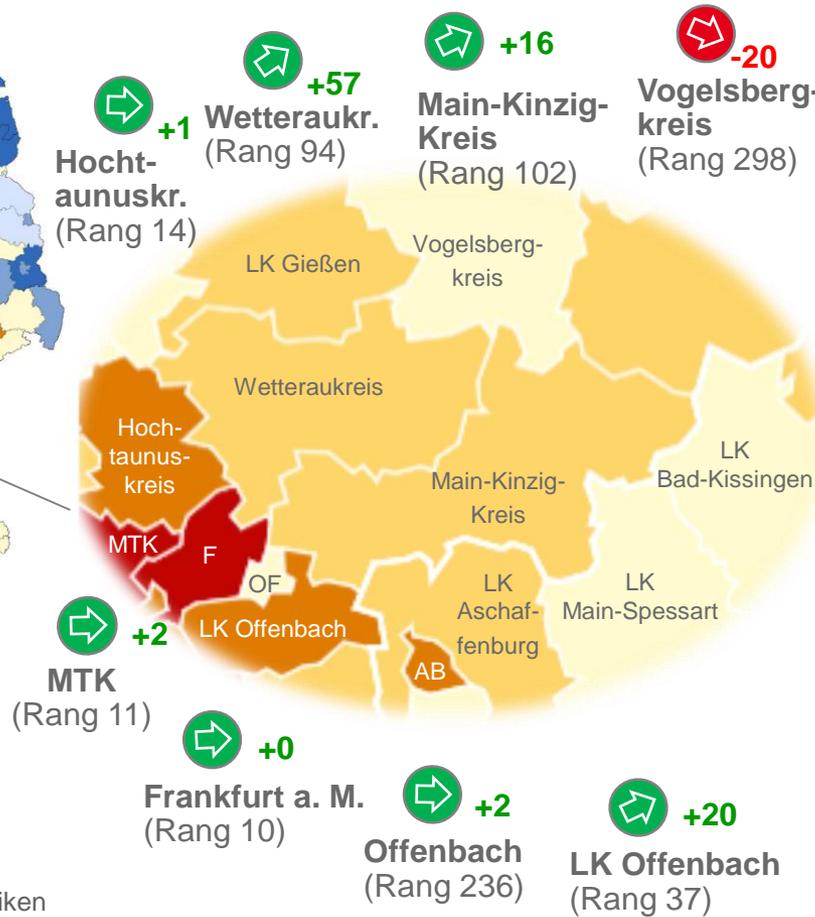
04 Ergebnisdiskussion und Gesamtbewertung

Einordnung des Main-Kinzig-Kreises in Prognos Zukunftsatlas 2019



Regionen mit ...

- besten Chancen
- sehr hohen Chancen
- hohen Chancen
- leichten Chancen
- ausgeglichenen Chancen und Risiken
- leichten Risiken
- hohen Risiken
- sehr hohen Risiken

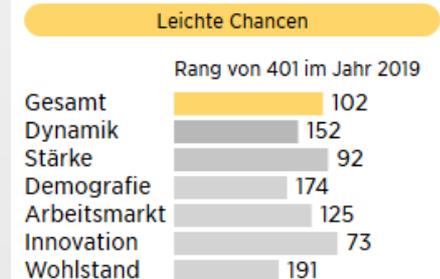


Rangveränderung von ZA 2016 auf ZA 2019

Rangverbesserung Main-Kinzig-Kreis 2019/2016:

- Verbesserung im Bereich Arbeitsmarkt (von 161 auf 125) u.a. bei Beschäftigungsdynamik
- Rangbesserung im Bereich Wettbewerb und Innovation (von 90 auf 73), Zunahme Patentintensität und Zunahme FuE-Beschäftigung
- Leichter Rückgang Schulabbrecherquote

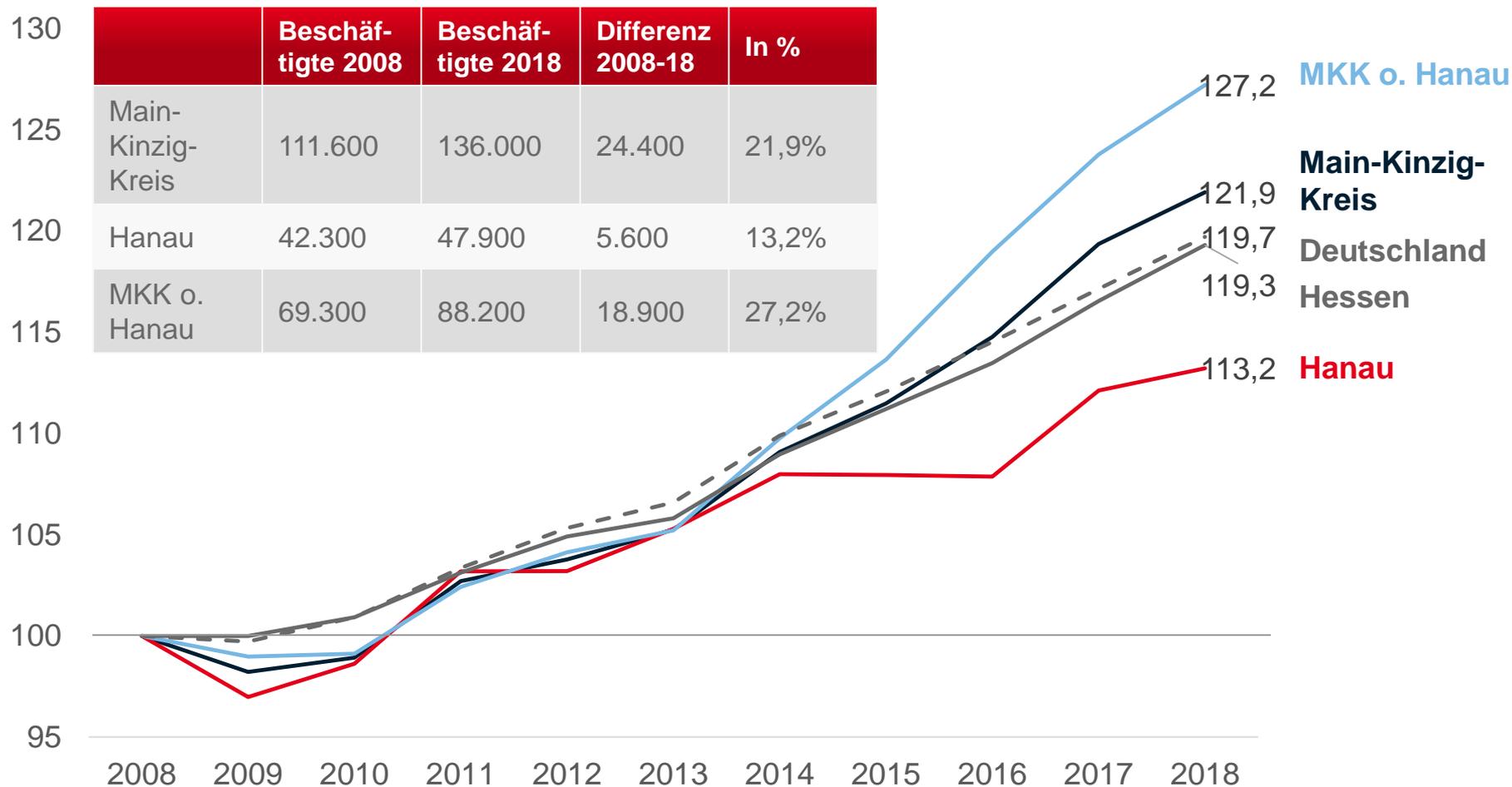
MAIN-KINZIG-KREIS



Im Zeitraum 2008 bis 2018 Zunahme der Beschäftigung um rund 25.000 Personen im Main-Kinzig-Kreis

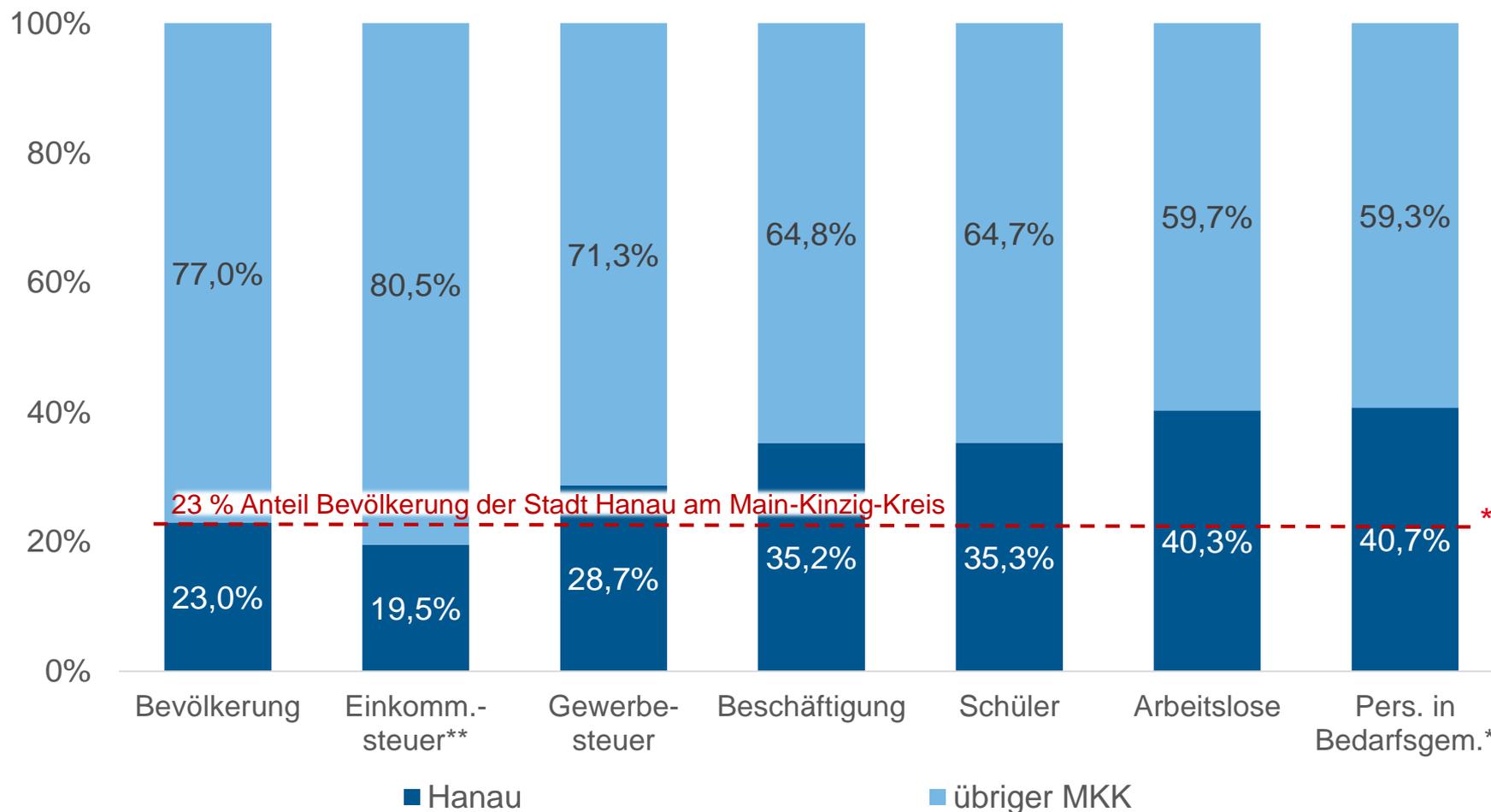
Die übrigen Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises sind mit einer Beschäftigungszunahme von 27 % Treiber des Wachstums, hohes Wachstum entlang der A 66, Hanau verzeichnet eine unterdurchschnittliche Dynamik (13 %) im Bundes-/Landestrend.

Beschäftigtenentwicklung 2008-2018 (Index: 2008 = 100)



Bei 23 % der Bevölkerung entfallen 35 % der Schüler,
40 % der Arbeitslosen bzw. Bedarfsgem. des MKK auf Hanau

Überblick Anteile der Stadt Hanau am Main-Kinzig-Kreis bei ausgewählten Indikatoren



Benchmarking: Übersicht über Kreisfusionen sowie laufende Auskreisungsbestrebungen in Deutschland

Zusammenschlüsse:

Region Hannover

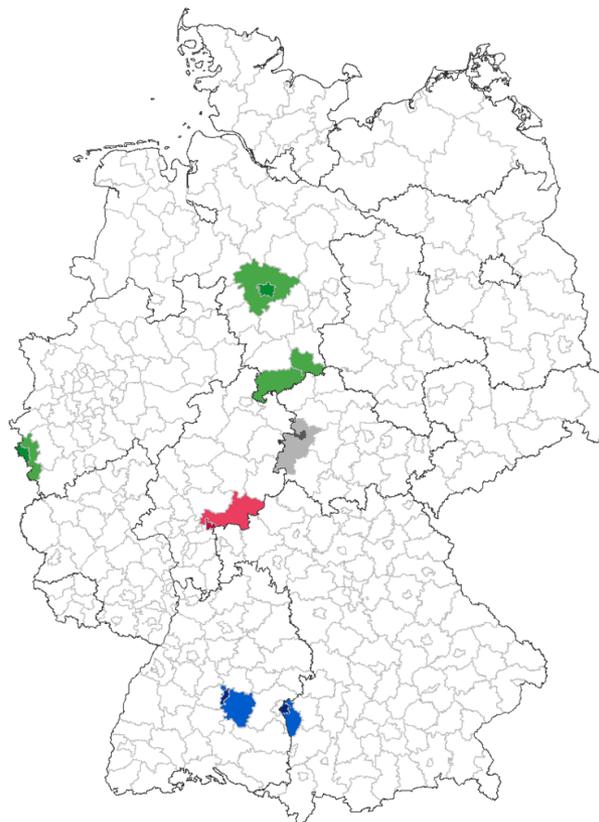
- Region Hannover: 1.152.700 EW*
- Stadt Hannover: 535.100 EW* (46,4 %)

Städteregion Aachen

- Städteregion Aachen: 554.100 EW* (2009)
- Stadt Aachen: 246.300 EW* (44,4 %)

Göttingen

- LK Göttingen (neu): 328.000 EW*
- LK Göttingen (alt): 255.700 EW** (77,6 %)
- LK Osterode a. H. (alt): 73.900 EW** (22,4 %)



Hanau / MKK

- Main-Kinzig-Kreis: 419.593 EW***
- Stadt Hanau: 96.110 EW*** (22,9 %)

Auskreisungsbestrebungen:

Reutlingen

(2015 Antrag, 2018 Ablehnung Landtag, 2019 Klage Stadt)

- LK Reutlingen: 285.800 EW*
- Stadt Reutlingen: 115.800 EW* (40,5 %)

Neu-Ulm

(2018 Antrag, 2019 Ablehnung Landtag)

- LK Neu-Ulm: 172.500 EW*
- Stadt Neu-Ulm: 57.700 EW* (33,5 %)

Sonderfall:

Eisenach

(1998 Auskreisung, 03/2019 Beschluss zur „wieder“-Einkreisung)

- Wartburgkreis: 123.764 EW*
- Eisenach: 42.710 EW* (34,5 %)

Erfahrungen – Hintergrund/Kontext

Impuls für Auskreisungs- bestrebungen

- **gestiegene Bevölkerungszahlen in den Städten RT & NU**
- **Streben nach mehr Eigenverantwortung**
- ➔ Nur die Städte NU und RT selbst sind Befürworter der Auskreisung
- ➔ Landkreise und andere regionale Akteure sind gegen Auskreisung oder neutral

Argumente pro (Auswahl)

- **Eigenverantwortung**
- **Bürgernähe**
- **Höhere Finanzausweisung**

Argumente contra (Auswahl)

- **Teure Doppelstrukturen**
- **Gemeinsamer LK als Grundlage für Zusammenarbeit**

Wichtige Themen (Auswahl)

- **Vermögensverteilung**
- **Betrieb von Kliniken, Schulen, ÖPNV, Jobcenter...**
- **Ausgestaltung von Aufgabenbereichen**
- **Entscheidende Abwägungsgrundlage:**

Gemeinwohlorientierung

- **Finanzielle Auswirkungen für betroffene Kommunen**
- **Leistungsfähigkeit von Kommunen**
- **Effizienz der kommunalen Aufgabenwahrnehmung,**
- **Sicherung der Solidität kommunaler Haushalte,**
- **raumordnerische Aspekte**
- **Sicherung einer umfangreichen Daseinsvorsorge**

Bisherige Effekte Auskreisungs- bestrebungen (Auswahl)

- **Bindung erheblicher personeller und finanzieller Ressourcen über einen tlw. sehr langen Zeitraum**
- **Verschlechterung der Kommunikation zwischen Stadt und LK**
- **Irritationen in der Bevölkerung (Bürgerinitiative „Landkreis? Ja, bitte!“)**

Erfahrungen – Hintergrund/Kontext

Impuls für Fusion

- **Hannover/Aachen** Initiative von Stadt und Landkreis
- **Göttingen/Eisenach:** Entschuldungshilfen vom Land, die an eine Fusion geknüpft sind

Argumente pro (Auswahl)

- **Kosteneinsparung** durch Synergieeffekte und Aufhebung von Doppelstruktur

Argumente contra (Auswahl)

- Aufgabe von **Eigenständigkeit**
- **Akzeptanzprobleme**

Bisherige Effekte Fusion (Auswahl)

- Möglichkeit des **Schuldenabbaus**
- **Außenwirkung** und **Erhöhung der Sichtbarkeit** im internationalen/europäischen Kontext
- **Konflikte wg. Regionsumlage** in der Region Hannover

Wichtige Themen (Auswahl)

- **Sonderfall Eisenach:** Entscheidung zur Fusion 03/2019 nach vorheriger **Entscheidung der Auskreisung 1998**
- Kreisfusionen sind eine Fortsetzung von **Regional Governance Strukturen** in einer Region. Vor der Fusion bestand i.d.R. ein hoher informeller regionaler Verflechtungsgrad (Zweckverbände, gem. Regionalentwicklung)
- Häufige Argumentationsgrundlage hierbei: **Gemeinwohlorientierung**

01 Zielsetzung des Auftrags

02 Ergebnisse Benchmark- und Kontextanalyse (Auswahl)

03 Überblick Analyse der Sonder- und Vertiefungsthemen

04 Ergebnisdiskussion und Gesamtbewertung

KNA betrachtet im Schwerpunkt den Status quo MKK. Auswirkungen einer mögl. Kreisfreiheit HU werden primär für MKK ohne HU analysiert. Partiiell findet Gegenüberstellung mögl. Auswirkungen für MKK sowie HU statt.

Analyse der Personal- und Organisationseffekte

- Abschätzung von organisatorischen und personellen Effekten bei Pflichtaufgaben
- 5 Vertiefungsfelder / Ämter
- Gesamteinschätzung pro Vertiefungsfeld anhand eines Analyserasters mit Bewertungskriterien
- Überblick der Effekte auf die Aufgabenerfüllung des MKK

Analyse von Sonderthemen

- Identifikation der relevanten Kosten- und Nutzeneffekte in monetär bedeutsamen und prioritären Bereichen
- Spezifische Bilanzierung fiskalischer Auswirkung (signifikante Einnahmen- bzw. Ausgabenkategorien)

Gesamtbewertung Kosten-Nutzen-Analyse inkl. strategischer Chancen- und Risiken-Bewertung

Überblick vertiefende Analyse der Personal- und Organisationseffekte für priorisierte Vertiefungsfelder*

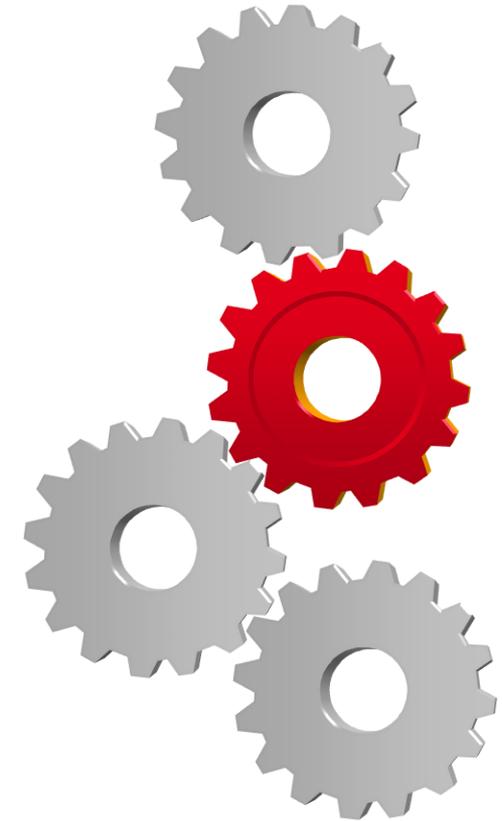
Gesundheitsamt (Amt 53)

Sozialamt (Leistung SGB XII – KCA GB II) (Amt 50)

Veterinärwesen und Verbraucherschutz (Amt 39)

**Kommunales Center für Arbeit
(Leistungen SGB II – Geschäftsbereich I)**

Führerscheinstelle (Amt 32.7)



*Die Auswahl der untersuchten Vertiefungsfelder wurde im Rahmen mehrerer Abstimmungstermine (13.03., 15.05.) zwischen Prognos und dem MKK unter Einbeziehung der politischen Entscheidungsträger festgelegt.

An alle betrachteten Bereiche wird das selbe Analyseraster angesetzt.

Analysebereiche	Indikatoren
Gesamteinschätzung	<ul style="list-style-type: none">■ Zusammenfassung der Teilergebnisse als Entscheidungsvorlage■ Gesamtbewertung unter Einbeziehung der Teilbewertungen der unterschiedlichen Analysebereiche
Aufgabenerfüllung	Abwägung der Chancen und Risiken zu: <ul style="list-style-type: none">■ Anzahl der betroffenen Fälle■ Personeller Aufwand für die Bearbeitung (in VZÄ)■ Vorschriftsgemäße Erfüllung der zu erbringenden Leistungen
Bürgerorientierung (Servicequalität)	Abwägung der Chancen und Risiken zu: <ul style="list-style-type: none">■ Relevanz des Aufgabenbereiches für Bürger■ Berührungspunkte der Bürger mit Aufgabenbereich■ Erwartete Qualität der Dienstleistung
Kosten- und Einnahmeeffekte	Abwägung der Chancen und Risiken zu: <ul style="list-style-type: none">■ Bearbeitungskosten pro Fall■ Entwicklung der Einnahmen des Aufgabenbereiches■ Einmalige Sach- und Investitionskosten■ Sondereinnahmeeffekte

- Im Bereich des **Gesundheitsamtes** überwiegen im Falle einer Auskreisung die Risiken, die sowohl den MKK als auch die Stadt Hanau betreffen.
- **Aufgabenerfüllung:** Bei einer getrennten Aufgabenwahrnehmung könnte die Aufgabenerfüllung durch die verschärfte Fachkräftesituation im Bereich der Fachärzte für Psychiatrie sowie des öffentlichen Gesundheitswesens gefährdet werden, falls die im Rahmen der Doppelstrukturen geschaffenen Stellen nicht besetzt werden können.
- **Bürgerorientierung (Servicequalität):** Bei der Bürgerorientierung sind die Chancen und Risiken ausgeglichen, da das Gesundheitsamt hauptsächlich aufsuchende Tätigkeiten ausübt.
- **Kosten- und Einnahmeeffekte:** Es ist zudem zu erwarten, dass durch eine Auskreisung die Kosten pro Fall (für MKK und HU, relativ hohe Personal-/Fixkosten bei geringeren Fallzahlen) steigen würden und zusätzlich einmalige Investitions- und Sachkosten (insbesondere für Hanau) anfallen würden.

Gesamteinschätzung Prognos



Chancen

- Für den MKK sind keine Chancen bei der Aufgabenerfüllung zu erkennen.

Risiken

- Im Falle einer Auskreisung müssen eigene Strukturen in MKK und HU geschaffen werden. Damit der MKK die Aufgabenerfüllung weiterhin gewährleisten kann, sind weitere 4 VZÄ neu zu schaffen; HU benötigt zusätzliche 7,43 VZÄ (Berechnung MKK).
- Der bestehende Fachkräftemangel bei Fachärzten sowie die geschaffene Konkurrenzsituation zwischen MKK und HU könnte die Besetzung in den hochspezialisierten Bereichen erschweren, wodurch die Aufgabenerfüllung gefährdet ist.

Einschätzung Prognos

Überwiegend Chancen

Ausgeglichene Chancen und Risiken

Überwiegend Risiken

Chancen

- Für den MKK sind keine Chancen bei der Bürgerorientierung zu erwarten.

Risiken

- Für den MKK sind keine Risiken bei der Bürgerorientierung zu erwarten.

Einschätzung Prognos



Chancen

- Für den MKK sind keine Chancen bei Kosten- und Einnahmefeffekten zu erwarten.

Risiken

- Mit der Schaffung von Doppelstrukturen würde sich der Personalbedarf für MKK (+4 VZÄ) bzw. und HU (+7,43) erhöhen.
- Die Personalkosten würden sich durchschnittlich für den MKK um 6,3% und für HU um 47,7% erhöhen.
- Gleichzeitig steigen die Personalkosten pro Fall, da die Anzahl der zu bearbeitenden Fälle konstant bleibt.
- HU müsste im Fall einer Auskreisung mit zusätzlichen Investitions- und Sachkosten in noch nicht abschätzbarer Höhe für die Einrichtung eines Gesundheitsamtes (technische Ausrüstung, Räumlichkeiten etc.) rechnen.

Einschätzung Prognos

Überwiegend Chancen

Ausgeglichene Chancen und Risiken

Überwiegend Risiken



Als Endergebnis sehen wir eine Bewertungsmatrix vor, die eine Übersicht zu allen durchgeführten Analyseschritten der verschiedenen Bereiche liefert.

	Aufgabenerfüllung*	Bürgerorientierung* (Servicequalität)	Kosten- und Einnahmeffekte
Gesundheitsamt			
Sozialamt			
Veterinärwesen und Verbraucherschutz			
Jobcenter			
Führerscheinstelle			

 Überwiegend Chancen

 Ausgeglichene Chancen und Risiken

 Überwiegend Risiken

* Bei Personalüberhängen überwiegen Chancen (grün) bzw. sind Chancen und Risiken ausgeglichen (gelb), bei Personalabgängen gleichen sich Chancen und Risiken aus (gelb) bzw. steigen Risiken an (gelb-rot).

Pensionslasten

Hessenkasse

Kommunaler Finanzausgleich

AQA GmbH

Abfallwirtschaft / Deponienachsorge

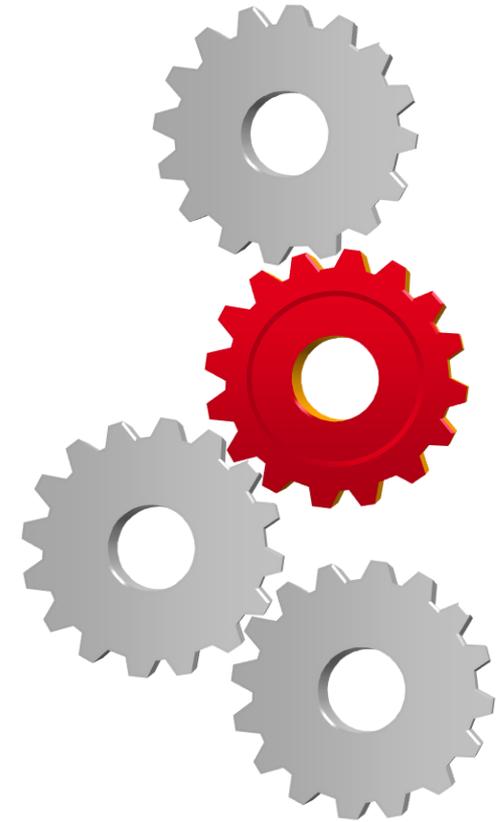
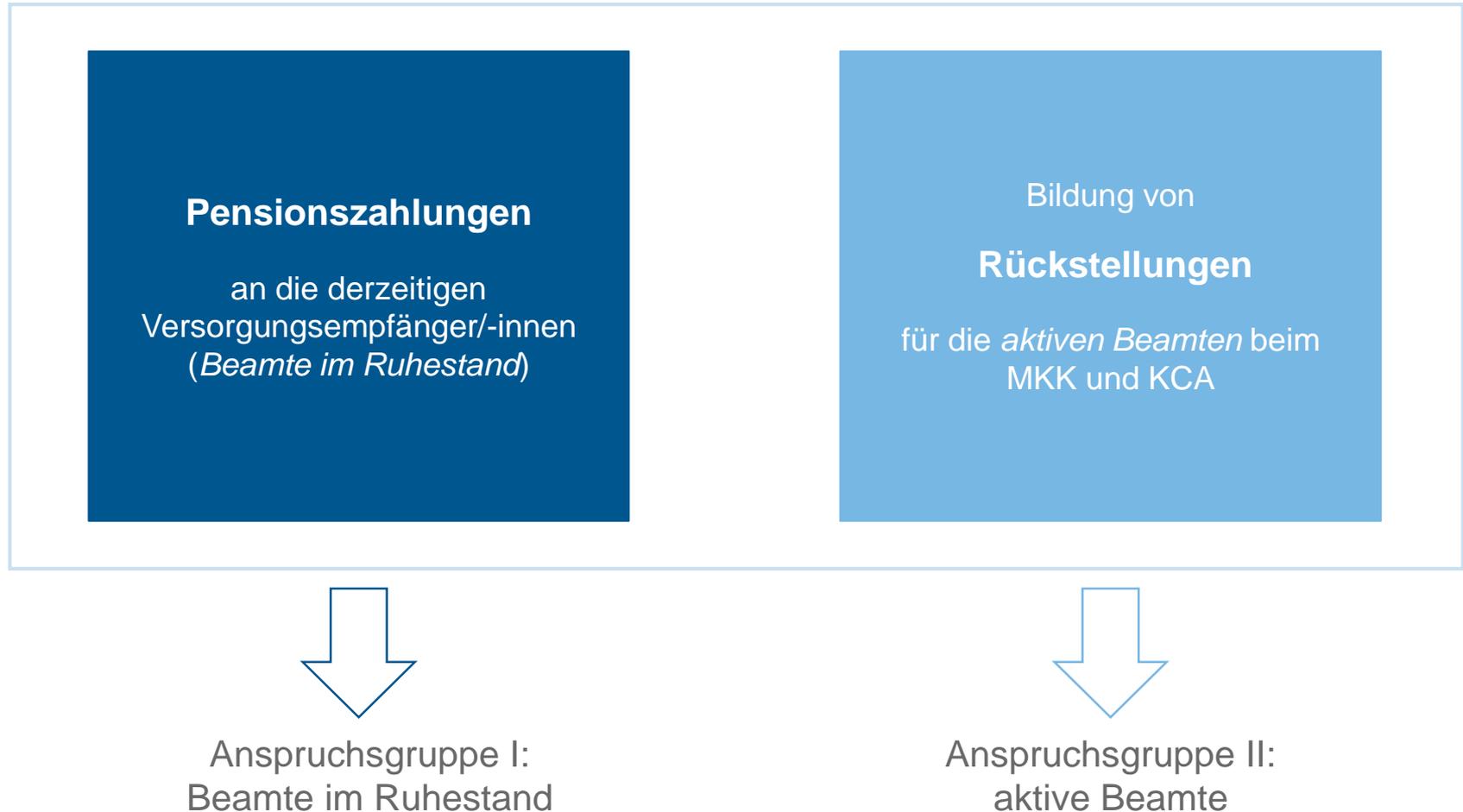


Abbildung der Pensionslasten im Haushalt des MKK



! Durch eine Auskreisung der Stadt Hanau entstehen neben möglichen Abfindungszahlungen zusätzliche liquiditätsseitige Risiken bzw. finanzielle Belastungen des MKK ohne Hanau.

- Eine zukünftige Belastung des MKK (ohne Hanau) im Falle der Auskreisung entsteht dadurch, dass die jährlichen Pensionszahlungen nicht aus angesparten Mitteln geleistet werden (Kapitaldeckungsverfahren), sondern aus dem Cash-Flow des laufenden Haushalts (**Umlageverfahren**).
- Derzeit erfolgen Pensionszahlungen in Höhe von 5,7 Mio. EUR für ca. 165 Versorgungsempfänger, die während ihrer Dienstzeit anteilig auch für die Stadt Hanau tätig waren (Anteil Hanau durch amtsspezifische Schlüssel berechnet: insgesamt ca. 13 Prozent)
- Im Falle einer Auskreisung der Stadt Hanau wird der MKK (ohne Hanau) **liquiditätsseitig stärker belastet**, da bei weniger verbleibenden Beamten im MKK (ohne Hanau) trotz Auflösung von Rückstellungen und voraussichtlich geringerer Rückstellungsbildung weiterhin Leistungen für eine zahlenmäßig stärkere Gruppe Versorgungsempfänger zu zahlen sind - aus dem laufenden Haushalt!
- Durch eine voraussichtlich fällige Abfindungszahlung werden zwar Rückstellungen aufwandsneutral aufgelöst, jedoch erfolgt die zum 01.04.2021 fällige Abfindungszahlung aus dem laufenden Haushalt des MKK (ohne Hanau) und belastet daher den Cash-Flow zusätzlich sehr stark.
- die **liquiditätsseitigen Risiken** des Umlageverfahrens beim MKK (ohne Hanau) gelten sowohl für die **derzeitigen Versorgungsempfänger** (Beamte im Ruhestand) als auch für die **aktiven Beamten**, d. h. in jedem Szenario der Auskreisung.

- Die Unterdeckung der Rückstellungen ist nachträglich nicht allein dem MKK ohne Hanau anzulasten, da das Umlageverfahren übliche Praxis ist und mit Wissen der kreisangehörigen Stadt Hanau umgesetzt wurde.
- In der Vergangenheit erfolgte eine interne Finanzierung von Haushaltspositionen aus (Pensions-) Rückstellungen. Davon profitierte auch die Stadt Hanau, bspw. in ihrem Sozialhaushalt.
- Bei rein verursachungsgerechter Verteilung der zukünftigen Haushaltsbelastungen durch Versorgungsansprüche würden Belastungen bei den Kommunen des MKK ohne Hanau verbleiben, die sie nicht allein verursacht haben.



Fazit

Im Falle einer Auskreisung ergeben sich Ansprüche der Stadt Hanau an den MKK (ohne Hanau) für den Ausgleich der Pensionsverpflichtungen. Die tatsächliche Höhe der zu zahlenden **Abfindungszahlung** ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unbekannt. Die Hochrechnungen ergeben, dass diese in einer Größenordnung von bis zu 10 Mio. EUR liegen könnte.

Im Sinne einer **fairen Lastenverteilung** sollten die entstehenden finanziellen Risiken durch Pensionsverpflichtungen für den MKK (ohne Hanau) durch eine **Vereinbarung mit der Stadt Hanau** adressiert werden. Die Abfindungszahlungen des MKK an die Stadt Hanau im Falle eines Dienstherrnwechsels bleiben dadurch unberührt.

- **Dieser Aspekt wurde von beiden Parteien zur Klärung bereits an das Land Hessen getragen. Hierfür ist ein gemeinsames Gespräch geplant.**

Anteil Stadt Hanau an Rückzahlungsverpflichtung MKK an Hessenkasse

Rückzahlungsverpflichtung von 25 € je Einwohner zum Stichtag 31.12.2015 und Jahr

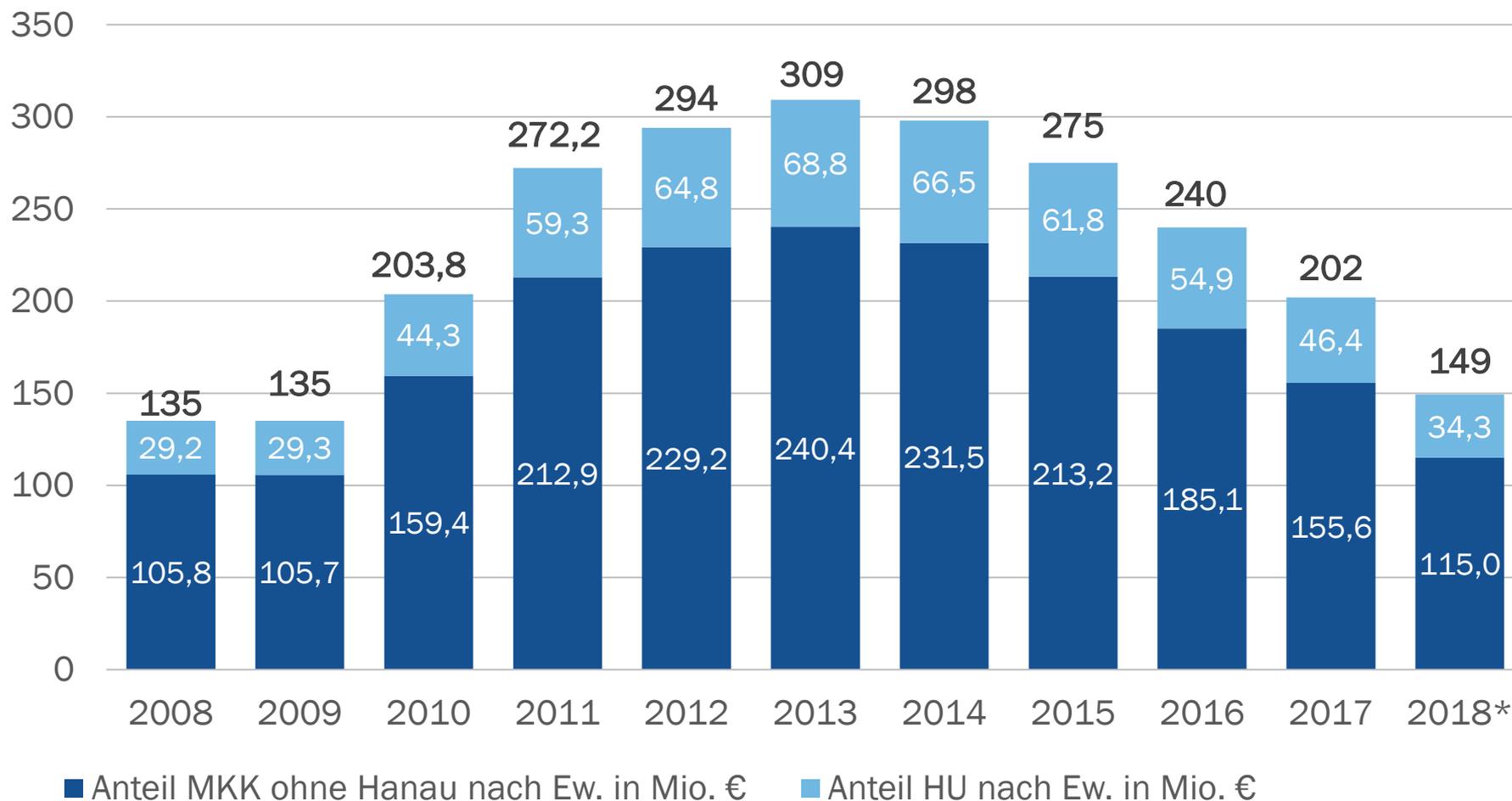
	MKK	davon Stadt Hanau
Einwohner Stand 31.12.2015	411.956	92.643
Gesamtrückzahlungsverpflichtungen MKK lt. Erlass	74.650.000 €	16.787.715 €
<u>Jährliche</u> Rückzahlungsverpflichtung (2019-2025)	10.298.900 €	2.316.075 €
Restzahlung (2026)	2.557.700 €	575.190 €

Auskreisung Stadt Hanau im Jahr 2021

Verbleibende Zahlungsverpflichtung Stadt Hanau	12.155.565 €
Anteil Stadt Hanau insgesamt	16.787.715 €
Abzügl. anteilige Zahlungen MKK 2019 und 2020	4.632.150 €

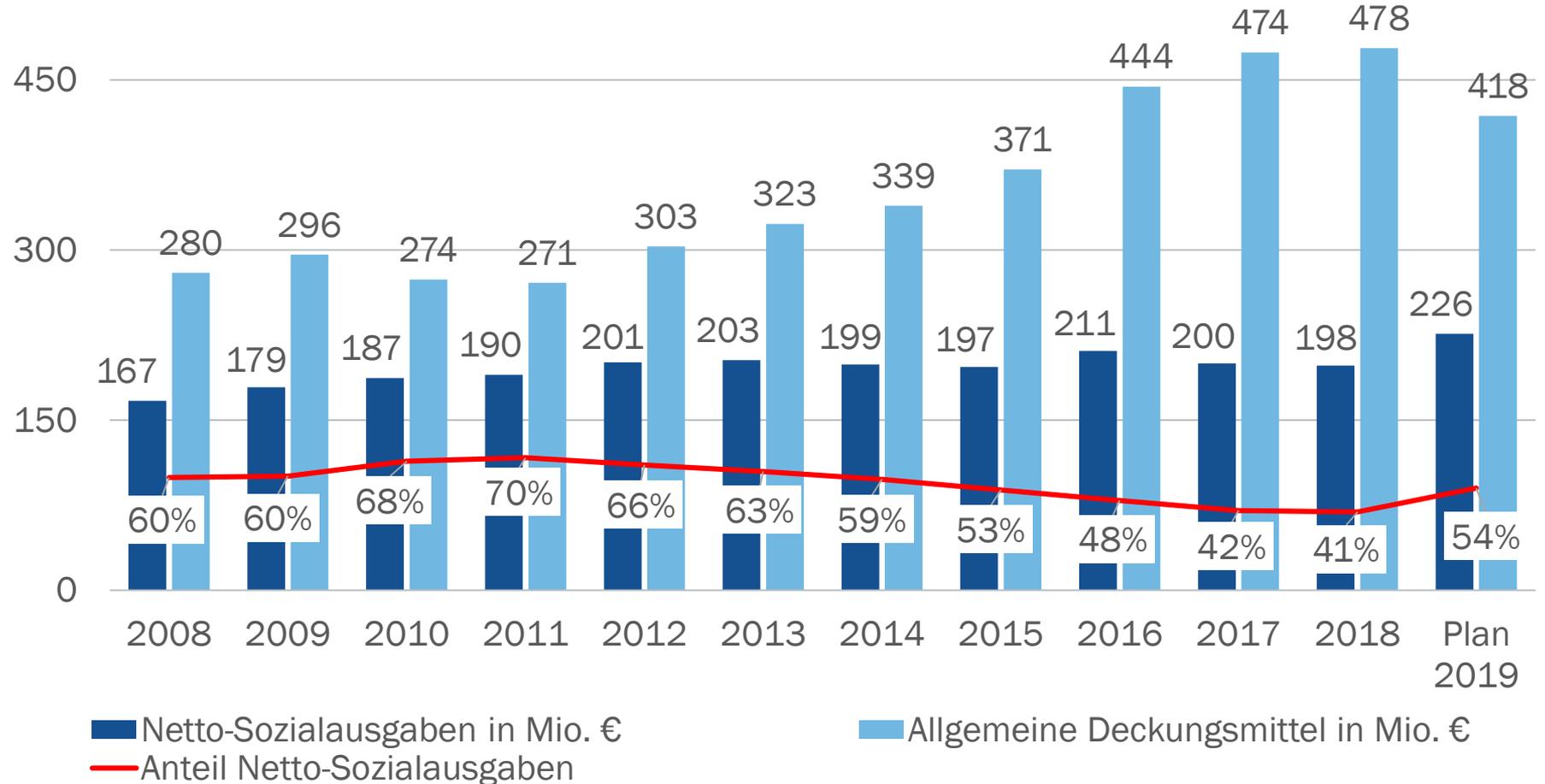
Anstieg der kommunalen Kassenkredite in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise – seit 2013 rückläufig

Schuldenstand Kassenkredite Landkreis Main-Kinzig-Kreis (in Mio. €)



Seit 2013 Anstieg der allgemeinen Deckungsmittel bei gleichbleibenden Netto-Sozialausgaben

Netto-Sozialausgaben und Allgemeine Deckungsmittel in Mio. €



Netto-Sozialausgaben: Defizit d. Teilhaushalte KCA-GB I, KCA-GB II, Jugendamt zuzügl. LWV-Umlage

Allgemeine Deckungsmittel: Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen, Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für lfde. Zwecke und allgemeine Umlagen, Sonstige ordentliche Erträge

Sozialausgaben als wichtiger Indikator für die Solidität kommunaler Haushalte

- Anteil allgemeiner Deckungsmittel nach Abzug Netto-Sozialausgaben ist Indikator für **finanziellen Handlungsspielraum** einer Kommune
 - Hoher Anteil allgemeiner Deckungsmittel nach Abzug der Netto-Sozialausgaben aufgrund steigender Einnahmen bei gleichbleibenden Sozialausgaben ermöglicht Schuldentilgung (Kassenkredite)
 - Bei Verschlechterung der Einnahmeseite (wirtschaftliche Schwächephase und gleichbleibende oder moderat steigende Sozialausgaben) besteht Defizitgefahr.
- Hohe Gefahr eines strukturellen Defizits besteht aufgrund der hohen Sozialquote von 35% für eine kreisfreie Stadt Hanau



Fazit

- Eine seriöse Antwort, wodurch die Schulden verursacht wurden, ist auf Basis einer Haushaltsposition nicht möglich.
- Aufteilung der **Rückzahlungsverpflichtung nach Einwohnern** zum Stichtag 31.12.2015 gemäß HessenkassenG ist im Falle einer Auskreisung der Stadt Hanau anzustreben.
- Nach einer Auskreisung führt der Main-Kinzig-Kreis weiterhin die jährliche Zahlungsverpflichtung aus, weshalb die Stadt Hanau **jährlich** ihrer anteilmäßigen Rückzahlungsverpflichtung gegenüber dem Main-Kinzig-Kreis nachkommen müsste.

Mehr als ein Drittel der kommunalen Einnahmen stammt aus Finanzausweisungen der Länder.

- Kommunaler Finanzausgleich in Hessen wurde zum 1.1.2016 umfassend reformiert.
- Eine mögliche Kreisfreiheit der Stadt Hanau hätte Auswirkungen auf alle hessischen Kommunen.



Fazit

- Eine **Modellrechnung**, die eine Tendenzaussage zu den Auswirkungen einer möglichen Auskreisung der Stadt Hanau auf den KFA erlauben würde, **ist derzeit nicht möglich**.
- Eine Modellrechnung setzt voraus, dass sich der MKK und die Stadt Hanau über die wesentlichen Aufgabenverlagerungen und damit einhergehende finanzielle Be- und Entlastungen sowie ggf. mögliche bilaterale Ausgleichzahlungen einig sind.
- Es ist ein **Austausch auf Fachebene des MKK, der Stadt Hanau und des Hessischen Ministeriums für Finanzen** geplant, um die Möglichkeiten einer Trendberechnung auszuloten.

Mehr als 70 Prozent des Gesamtumsatzes der AQA machen Umsätze mit dem Kommunalen Center für Arbeit (KCA) aus.

Auszug Jahresabschluss AQA	Ist 2017	Ist 2018
Umsätze KCA	8.920 T€	8.515 T€
Landesprogramme, ESF-Mittel	1.375 T€	1.345 T€
Erlöse aus Zweckbetrieben	2.130 T€	1.805 T€
Sonstige betrieblichen Erträge	210 T€	312 T€
Gesamterträge	12.635 T€	11.977 T€

- Rund ein Drittel der Teilnehmer/innen an Maßnahmen der AQA haben ihren Wohnsitz in der Stadt Hanau

Als interner Dienstleister des MKK ist für AQA im Falle einer Auskreisung mit deutlichen **Umsatzeinbußen** von rund **35 Prozent (4,1 Mio. € in 2018)** zu rechnen



Fazit

- Wegfall der in der Stadt Hanau als arbeitsfähig gemeldeten Bürgerinnen und Bürger und damit weniger Berechtigte/Klienten
- Rückgang/Anpassung des Leistungsangebotes durch Veränderung der Zielgruppe (Rückgang der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund)
- Durch erforderliche Redimensionierung der AQA steigen Fixkostenbelastungen, Kosten der Leistungserbringung steigen und es drohen Defizitbeträge im Betrieb

Folgen einer unregelmäßigen Auskreisung ohne Einigung mit der Stadt Hanau

- Abbau des Personalbestands AQA zwischen 30 und 35 Prozent durch Rückgang der Teilnehmerzahlen mit betriebsbedingten Kündigungen von bis zu 55 Mitarbeiter/innen
- Hohe Kosten für Sozialplan, Umzug/Standortschließungen (Verlagerung Donaustraße 7 und 9) sowie zusätzliche Restrukturierungsaufwendungen

Problemstellung

- **Stadt Hanau mit Forderung im Konzept:** Nachvollziehbare Kalkulation von Rückstellungen (nicht gedeckter Kosten für Rekultivierung und Nachsorge) sowie eine jährlich wiederkehrende Kostenbelastung zwecks Finanzierung der Abfallgebührenhaushalte
- **Erhöhte Komplexität** des Themenfeldes Abfall und Nachsorge, erhöhte Unsicherheit hinsichtlich **Kalkulation der (Folge-)Kosten** für MKK / Eigenbetrieb, eine **einmalige Abstandszahlung** ist für MKK von höheren Risiken geprägt als eine **jährlich zu leistende Ausgleichszahlung**.
- Grundsätzliche Unterteilung der entstehenden **Folgekosten im Bereich der Abfallwirtschaft:**
 - **Kosten der Deponienachsorge** (Kosten, die über bisherige Rückstellungen hinausgehen)
 - **Kosten aus dem laufenden Geschäft des Eigenbetriebes bis 2030** (nicht skalierbare Fixkosten)
 - **Folgekosten aus bestehenden Verträgen mit Dienstleistern** (Kosten durch wegfallende Mengen)
- Unterscheidung von **abschätzbaren Kosten** (insb. Eigenbetrieb) sowie **nicht abschätzbaren Kosten:** erhöhte Unsicherheit hinsichtlich Zeitraum >30 Jahre (30-50 Jahre), Entwicklung Zinskosten sowie spezifischer Kosten (Kalk. Bauleistungen, neue Anforderungen Land Hessen)
- Vertiefende und gesonderte **Betrachtung**, Bildung einer **zusätzlichen Arbeitsgruppe** (MKK, Eigenbetrieb, Juristen, geplante Einbeziehung Prognos Bereich Abfall/Sekundärrohstoffe, ggf. WP Schüllermann)

Themenfeld: Folgekosten

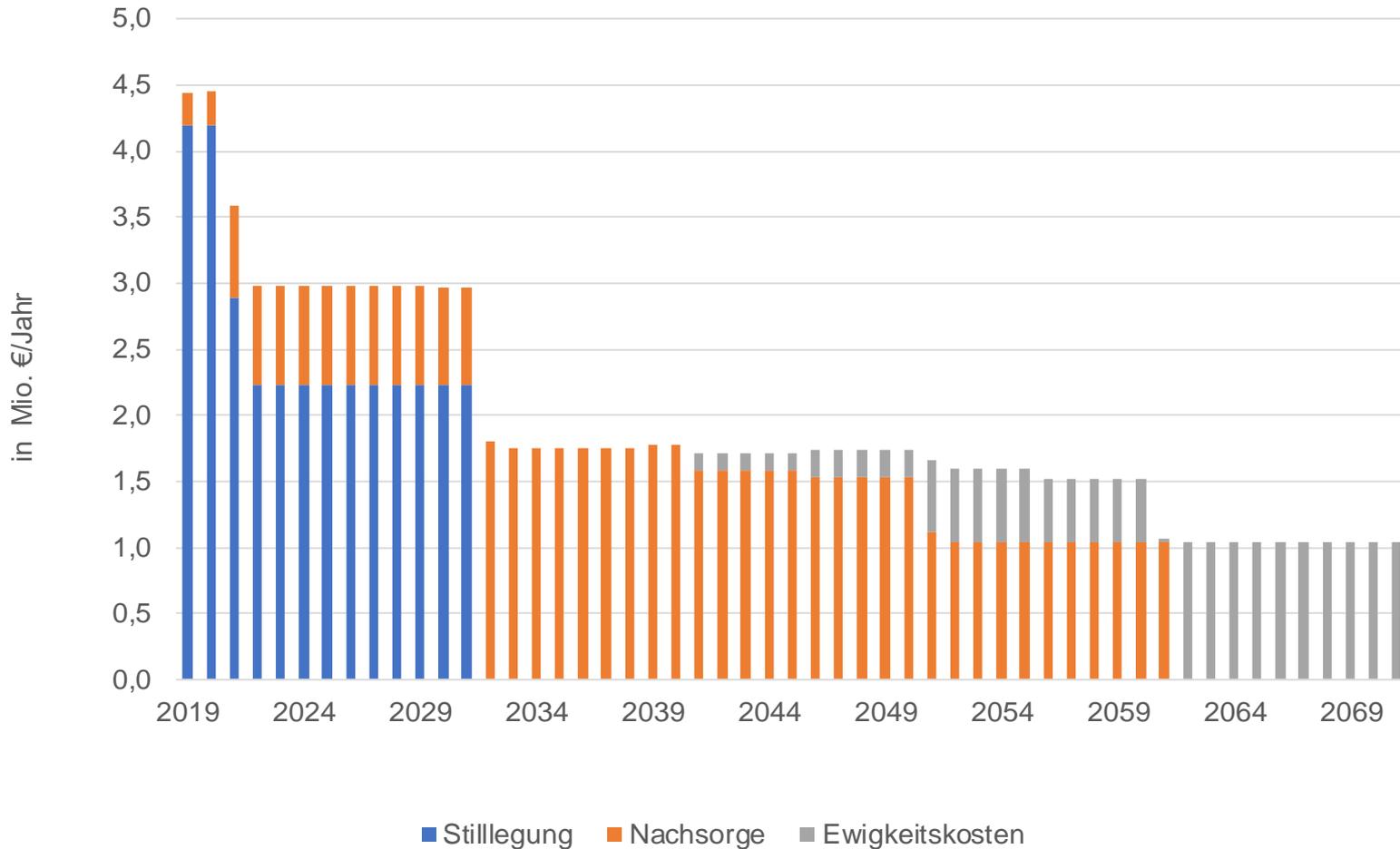
Kosten für Stilllegung und Deponienachsorge (vorläufig)

- Im Rahmen der Stilllegung und Nachsorge der im Main-Kinzig-Kreis liegenden Deponien werden folgende Annahmen getroffen:
 - Stilllegungsjahr wird in Abhängigkeit von der jeweiligen Deponie ermittelt
 - Für die Nachsorgephase wird zunächst der übliche Zeitraum von **mind. 30 Jahren** angenommen
 - Die derzeitige Nachsorgephase von mindestens 30 Jahren ist für Deponien, auf denen **organische Abfälle** abgelagert wurden, allerdings nicht realistisch. Auf der Grundlage von Fachgesprächen kann davon ausgegangen werden, dass diese Art von Deponien nicht aus der Nachsorge entlassen werden. Bei einer anzunehmenden Nicht-Entlassung aus der Nachsorge fallen **Ewigkeitskosten** an, die für die betroffenen Deponien beispielhaft für 10 Jahre berechnet werden.
- Eine Darstellung der jährlich anfallenden Kosten befindet sich auf der nachfolgenden Folie.

Folgekosten aus bestehenden Verträgen mit Dienstleistern (vorläufig)

- Der Vertrag des MKK über die thermische **Entsorgung von Restabfällen** mit der EVO enthält keine „bring or pay“ Klausel und bezieht sich auf die „dem Main-Kinzig-Kreis überlassenen Restabfälle“.
- Der Vertrag des MKK über die **Verwertung von Bioabfällen** enthält ebenfalls keine „bring or pay“ Klausel.
- Die Prüfung, welche **alternativen Entsorgungsmöglichkeiten** für die Stadt Hanau realistisch zur Verfügung stehen, läuft derzeit noch.

Jährliche Kosten für Stilllegung und Deponienachsorge (Auszug, Einzeljahre)



01 Zielsetzung des Auftrags

02 Ergebnisse Benchmark- und Kontextanalyse (Auswahl)

03 Überblick Analyse der Sonder- und Vertiefungsthemen

04 Ergebnisdiskussion und Gesamtbewertung

Zusammenfassende Bewertung der Chancen und Risiken einer möglichen Auskreisung für den Main-Kinzig-Kreis

Risiken für die Aufgabenerfüllung (1)

- Wie erwartet, entstehen durch eine Auskreisung in nahezu **allen untersuchten Bereichen Mehrkosten durch den Aufbau von Doppelstrukturen**, insbesondere bei den Kosten für zusätzliches **Leistungs- und Verwaltungspersonal**. Durch zusätzliche (sprung-)fixe Kosten nehmen bei gleicher Fallzahl die **Kosten pro Fall** in beiden Verwaltungseinheiten zu. Durch den Aufbau personeller und organisatorischer Doppelstrukturen gehen zudem Synergieeffekte verloren. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Verwaltungsbereiche beider Gebietskörperschaften die Aufgaben allein weniger effizient und stellenweise weniger effektiv mit Auswirkungen auf die Qualität der Leistungserfüllung bearbeiten.
- Durch eine **Auskreisung** entstünden **personelle Risiken für den MKK**, da auf der einen Seite durch **Abwerbungen zusätzliches Fachpersonal** benötigt wird, auf der anderen Seite aber auch Doppelstrukturen beim Personal und **Stellenüberhänge** geschaffen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, welches Personal nach Hanau übergeht und welches Personal beim MKK ohne Hanau verbleibt. Nennenswerte Doppelstrukturen bei der personellen Ausstattung werden aus heutiger Sicht für das **Gesundheitsamt**, das **Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz** sowie für die **Führerscheinstelle** erwartet.

Risiken für die Aufgabenerfüllung (2)

- Im überwiegenden Teil der Aufgabenbereiche reduziert sich das Personal, und damit die Personal- und Verwaltungskosten nicht in derselben Größenordnung des Hanauer Anteils, so dass ein Risiko für Stellenüberhänge beim MKK verbleibt. **Ein erhebliches personelles Risiko für Stellenüberhänge – und damit auch ein finanzielles Risiko** – entsteht insbesondere **im Bereich des KCA GBI/Jobcenters**. Das für Hanauer Fälle zuständige Personal wäre in einer Größenordnung von insgesamt 100 VZÄ betroffen; im schlechtesten Fall entstehen Personalüberhänge von rd. 90 Personen für den MKK. Personalumwälzungen in dieser Größenordnung bedeuten zudem ein generelles personelles Risiko (in Form von Unsicherheiten, Personalwechsel und Neu-Organisation des Bereichs) und haben somit Auswirkungen auf die gesamte Verwaltung des Jobcenters.
- **Das finanzielle Risiko für den MKK ist im Fall des Jobcenters** besonders groß, da eine Auskreisung zu einer Reduktion des **Optionsbudgets vom Bund** führen würde, gleichzeitig aber die **Stellenüberhänge** nunmehr vollständig vom **MKK** zu finanzieren wären. Bei einer reduzierten Fallzahl (ca. 40 Prozent der Fälle für Hanauer Bürger/-innen), verringert sich entsprechend das Optionsbudget in einer Größenordnung von rd. 16 Mio. EUR.
- Im Zuge einer **Auskreisung entstehen einmalige Sachkosten für den MKK, die zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden können**. Erwartet werden signifikante Kosten für die **Trennung von Fachämtern**, die Vereinbarung von **Sozialplänen** sowie für die Aushandlung von **Vermögensstrennung und Finanzbeziehungen**, sowohl für den MKK als auch die Stadt Hanau.

Risiken für die Aufgabenerfüllung (3)

- In den **übrigen Ämtern** ist das Personal jedoch auch nicht ohne Weiteres zu reduzieren, da sich die geringen Stellenanteile, die für Hanau erbracht werden, auf viele Mitarbeiter verteilt oder generell die Team- und Personalstruktur zu klein ist, um Personal herauszutrennen. Mit **hoher Wahrscheinlichkeit werden Abfindungszahlungen durch den MKK zu leisten** sein. Bei einem Dienstherrnwechsel aktiver Beamtinnen und Beamten vom MKK zu einer kreisfreien Stadt Hanau müsste der MKK gegenüber Hanau bestehende Pensionsverpflichtungen ausgleichen. Schließlich ist zu befürchten, dass zwischen dem restlichen MKK und einer kreisfreien Stadt Hanau eine **Konkurrenzsituation um spezialisierte Fachkräfte** entsteht, welche die Aufgabenwahrnehmung für beide Parteien gefährden könnte.
- Obwohl durch mögliche Stellenüberhänge in den Ämtern des MKK grundsätzlich Potenzial besteht, kurzfristig die Qualität der Leistungserbringung und damit die Bürgerorientierung zu verbessern, **verbleiben in einigen Bereichen nichtsdestotrotz Risiken für die Qualität der Leistungserfüllung in der Umstrukturierungsphase**. Dies betrifft vor allem die Ämter mit spezifischen Leistungen wie das **Gesundheitsamt** und das **Amt 39** (Veterinärwesen und Verbraucherschutz). Dabei handelt es sich um sensiblere Bereiche, in denen stets eine lückenlose Aufgabenerfüllung gewährleistet sein muss. In diesen Ämtern besteht ein **erhöhtes Risiko für den MKK**, dass die Stadt Hanau die derzeit beim MKK tätigen **Fach- und Führungskräfte abwirbt**. Sollten diese Fälle eintreten und die Stellen nicht unverzüglich nachbesetzt werden – was durch den vorherrschenden Fachkräftemangel wie z. B. bei Fachärzten für Psychiatrie und für öffentliches Gesundheitswesen erschwert wird – ist die **Aufgabenerfüllung im Gesundheitsamt** des MKK generell **erhöht gefährdet**. Eine ähnliche Problematik ergibt sich für das Personal in Amt 39, nur dass in diesem Fall Personal für öffentliches Veterinärwesen bzw. Lebensmittelkontrolleure benötigt wird.

Chancen für die Aufgabenerfüllung (4)

- Der MKK hätte durch eine Auskreisung die Chance, die tendenziell **steigenden Sozialausgaben** anteilig und absolut **signifikant zu senken**. Damit würde sich dauerhaft eine **finanzielle Entlastungswirkung** für den Haushalt des Main-Kinzig-Kreises einstellen. Die Finanzierung von Sozialtransfers (Steueraufkommen und Umlagen) aus den Gemeinden des übrigen Kreises in Richtung der Stadt Hanau würde sich deutlich reduzieren. Ohne den überdurchschnittlichen Bedarf der Stadt Hanau (Anteil der Fälle bzw. Ausgaben zwischen **35 und 40 Prozent**) könnten die jährlichen Nettosozialausgaben des Main-Kinzig-Kreises um rund **50 bis 60 Mio. Euro** entlastet werden.
- Über die verschiedenen untersuchten Aufgabenbereiche hinweg sind die Chancen und Risiken für die **Bürgerorientierung (Servicequalität) bestimmter Verwaltungsleistungen** ausgeglichen. Es besteht jedoch zumindest kurzfristig nach der Auskreisung das Potenzial, dass sich durch die etwaige Stellenüberhänge beim Personal, die Bürgerorientierung im MKK ohne Hanau zunächst **positiv entwickelt** (durch die sinkende Anzahl an Fällen pro VZÄ). Im Falle einer **Auflösung von Außenstellen** des MKK in der Stadt Hanau, können die Bürger/-innen des MKK aus den Umlandgemeinden durch **längere Wege und Fahrzeiten** jedoch auch nachteilig betroffen sein.

Chancen und Risiken für die Aufgabenerfüllung (5)

Gesamtbewertung Aufgabenerfüllung: Im Ergebnis der Untersuchung der Aufgabenbereiche, die im Falle einer Auskreisung betroffen sind, kommt es mehrheitlich zu **negativen Auswirkungen** auf die **Aufgabenerfüllung** sowie zu deutlich **negativen finanziellen Auswirkungen** für den Main-Kinzig-Kreis durch eine Auskreisung. Lediglich in einem der **fünf Vertiefungsfelder** (KCA GB II/Sozialamt) überwiegen nach einer Auskreisung Hanau die Chancen. Die **Kosten- und Einnahmeffekte** sind jedoch über alle Aufgabenbereiche hinweg **negativ zu bewerten**. In allen Bereichen ergeben sich **zusätzliche Kosten** aufgrund von **Doppelstrukturen und Stellenüberhängen**, die von der Auskreisung bedingt wären. Darüber hinaus würden dem Main-Kinzig-Kreis **einmalige Sachkosten** entstehen, die zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden können.

Nach der Auskreisung besteht zumindest **kurzfristig die Chance**, dass sich durch **Stellenüberhänge beim Personal, die Bürgerorientierung (Servicequalität)** im MKK ohne Hanau positiv entwickelt. Mittel- bis langfristig ist durch Personalabgänge mit ausgeglichenen Chancen und Risiken zu rechnen.

Risiken durch finanziell bedeutsame Sondereffekte (1)

- Mit einer Auskreisung ist die **Geschäftsgrundlage und Überlebensfähigkeit der AQA gGmbH stark gefährdet**. Unter den veränderten Rahmenbedingungen ist mit **erheblichen Umsatzeinbußen** (rund 35 % bis 40 % entsprechend des Anteils von Fällen aus dem Stadtgebiet Hanau) und einer **Reduktion des Personalbestands** von mehr als einem Drittel zu rechnen. Die Folge wären **Standortschließungen, die betriebsbedingte Kündigung** von etwa **55 Beschäftigten** sowie erhebliche **Restrukturierungsaufwendungen** (Sozialplan, Umzug/Standortschließung, etc.). Durch die steigenden Fix- und Stückkosten der Aufgabenerbringungen drohen erhebliche **höhere Defizitbeträge** im Betrieb, sodass der **Fortbestand der AQA** unter diesen Rahmenbedingungen **stark gefährdet** ist.
- Im Falle einer Auskreisung ergeben sich Ansprüche der Stadt Hanau an den MKK (ohne Hanau) für den **Ausgleich der Pensionsverpflichtungen** für aktive Beamtinnen und Beamte, die nach einer Auskreisung in Form eines **Dienstherrenwechsels zur Stadt Hanau** wechseln. Die tatsächliche Höhe der zu zahlenden Abfindungszahlung berechnet sich in Abhängigkeit von den wechselnden Personen/Stellenanteilen (VZÄ). Erste Hochrechnungen zeigen, dass diese in einer Größenordnung von bis zu **10 Mio. EUR** liegen könnten. Darüber hinaus entstehen dem MKK ohne Hanau zusätzliche **liquiditätsseitige Risiken** bzw. finanzielle Belastungen, denn bei einer potenziellen Auskreisung der Stadt Hanau wird der **MKK (ohne Hanau) liquiditätsseitig stärker belastet**, da bei weniger verbleibenden Beamten im MKK (ohne Hanau) trotz Auflösung von Rückstellungen und voraussichtlich geringerer Rückstellungsbildung weiterhin Leistungen für eine **zahlenmäßig stärkere Gruppe Versorgungsempfänger** zu zahlen sind, und zwar aus dem laufenden Haushalt. Im Sinne einer **fairen Lastenverteilung** sollten die entstehenden finanziellen Risiken durch Pensionsverpflichtungen für den MKK (ohne Hanau) durch eine **Vereinbarung mit der Stadt Hanau** adressiert werden. → Dieser Aspekt wurde von beiden Parteien zur Klärung bereits an das **Land Hessen** getragen.

Risiken durch finanziell bedeutsame Sondereffekte (2)

- Die **tatsächliche Folgewirkung** einer Auskreisung Hanau auf den **kommunalen Finanzausgleich** kann zum **jetzigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden**. Insgesamt ist der KFA ein **komplexes System** abhängig von verschiedenen Parametern, die sich gegenseitig beeinflussen und zum heutigen Zeitpunkt noch unbekannt sind. Eine **modellhafte Berechnung**, die zumindest eine **Tendenzaussage** zulässt, kann jedoch lediglich durch das **Land Hessen** erfolgen. Voraussetzung für eine solche Berechnung ist jedoch eine Einschätzung zu den wesentlichen Aufgabenverlagerungen und damit einhergehende **finanzielle Be- und Entlastungen** in beiden Kommunen sowie eine Einigung über ggf. mögliche **bilaterale Ausgleichszahlungen**. Zum aktuellen Stand (Sep 2019) sind dafür gemeinsame Gespräche zwischen dem **MKK**, der **Stadt Hanau** und dem **Land Hessen** erforderlich und geplant. Sollte sich durch den Wechsel Hanau die Neuverteilung im KFA zum Nachteil des MKK und den noch verbleibenden Gemeinden oder sogar nachteilig für die **weiteren Kommunen Hessens** auswirken, wäre eine abschließende Bewertung schließlich unter dem Gesichtspunkt der Gemeinwohlorientierung explizit durchzuführen.
- Im Falle einer Auskreisung der Stadt Hanau bleiben die **jährlichen Zahlungsverpflichtungen** des **Main-Kinzig-Kreises gegenüber der Hessenkasse in voller Höhe bestehen**. Die Frage, wie der hohe **Schuldenstand an Kassenkrediten** entstanden ist, lässt sich nur teilweise durch die **Netto-Sozialausgaben** beantworten. Aus gutachterlicher Sicht ist daher eine Aufteilung der jährlichen Rückzahlungsverpflichtung nach Einwohnern zum Stichtag 31.12.2015 gemäß HessenkassenG im Falle einer Auskreisung der Stadt Hanau anzustreben. **Hanau** müsste in diesem Fall jährlich seiner **anteilmäßigen Rückzahlungsverpflichtung** gegenüber dem Main-Kinzig-Kreis nachkommen.

Risiken durch finanziell bedeutsame Sondereffekte (3)

- Im Bereich der **Abfallentsorgung/Deponienachsorge** ist mit Kosten in **mehrstelliger Millionenhöhe** bis mindestens ins **Jahr 2052** zu rechnen. Die ermittelten Kosten der Deponienachsorge werden aber zusätzlich noch durch verschiedene **Einflussfaktoren**, wie **steigende Baupreise**, Veränderung des **Zinsniveau** und **Lohnsteigerungen** beeinflusst, was die ermittelten Kosten für die Nachsorge noch weiter steigen lassen dürfte. Vor diesem Hintergrund ist es nur schwer möglich, eine abschließende Kostengröße zu ermitteln, die als tragfähige Grundlage für eine Einmalzahlung der Stadt Hanau in Frage kommen könnte, da aus Sicht des MKK in die Einmalzahlung alle möglichen Risiken und Kostensteigerungen einzupreisen wären.
- Die hohe Wahrscheinlichkeit einer Nicht-Entlassung aus der Nachsorgepflicht führt in der logischen Folge zu **Ewigkeitskosten**, welche die Berechnung und Festlegung einer **Einmalzahlung unmöglich** und gleichzeitig aber die Zusammenarbeit des MKK und der Stadt Hanau in diesem Infrastrukturbereich dauerhaft erforderlich macht. Für diesen Fall wäre über eine Verfahrensweise nachzudenken, wonach die für die Nachsorge der Deponien anfallenden Kosten in regelmäßigen Abständen anhand der aktuellen Rahmenbedingungen zu prüfen, zu bewerten und aufzuteilen sind.
- Um dieses Verfahren dauerhaft fair und in gemeinsamer Verantwortung durchführen zu können, wäre konsequenterweise die **Gründung eines Zweckverbandes** in Betracht zu ziehen, welchem dauerhaft diese und andere Aufgaben der Abfallwirtschaft übertragen werden können.
- Das Risiko von **Mehrkosten** im Bereich der **thermischen Verwertung** scheint **überschaubar** zu sein, da es keine „bring or pay“ Klausel gibt und sich die Vertragsmenge über die „dem MKK überlassenen Restabfallmengen“ definiert, ohne dass der MKK in seiner Größe definiert wird.

Risiken durch finanziell bedeutsame Sondereffekte (4)

- Damit der EVO ein Schaden entstehen kann, müsste die Stadt Hanau zudem künftig eine **andere thermische Behandlungsanlage** anfahren. Ob hier kostengünstigere Alternativen in der Region vorliegen, wird derzeit noch geprüft. Gleiches gilt für die Verwertung der getrennt erfassten Bioabfälle durch Veolia.
- Sofern als Folge der besonderen finanziellen Situation bei der Deponienachsorge die **Gründung eines Zweckverbandes** zwischen dem MKK und der Stadt Hanau beschlossen wird, kann dem Zweckverband auch die Entsorgung der Restabfälle, der getrennt erfassten Bioabfälle sowie weiterer Abfallfraktionen übertragen werden. Damit wären alle möglichen Risiken aus potentiell notwendigen vertraglichen Veränderungen ausgeschlossen.

Chancen und Risiken durch finanziell bedeutsame Sondereffekte (4)

Gesamtbewertung Sondereffekte: Zusammenfassend kann zu den liquiditätsseitigen und finanziellen Risiken, die sich durch die **Sondereffekte** ergeben, zum jetzigen Zeitpunkt noch keine abschließende Bewertung erfolgen. Eindeutig ist, dass diese **finanziellen Belastungen** im Zuge der Auskreisung durch gemeinsame Verhandlungen und Einigungen zwischen den Parteien adressiert und geprüft werden müssen. Erst danach kann abschließend eine Trendberechnung des **KFA** durch das **Land Hessen** erfolgen.

Für die betrachteten **Sondereffekte** sind **keine finanziellen Chancen** erkennbar.

Risiken im Rahmen von wirtschaftlichen und politischen Kontextfaktoren (1)

- **Insgesamt stellt Hanau ein schwaches Oberzentrum mit strukturellen Standortnachteilen dar.** Die Stadt Hanau übernimmt die Funktion eines Oberzentrums und ist ein **wichtiger Schulstandort** für den gesamten MKK. Im Vergleich zu den Gemeinden des übrigen MKK, dem hessischen Landestrend sowie anderen Oberzentren in Hessen verfügt die Stadt Hanau über erkennbare **strukturelle (Standort-) Nachteile**, die sich in **erhöhten Problemlagen, geringerer Wirtschaftskraft** und **Beschäftigungsdichte** niederschlagen. Hanau wird nicht in allen Bereichen seiner definierten planerischen Funktion als Oberzentrum gerecht. So besitzt Hanau als einziges der **10 Oberzentren** in Hessen **keine Universität bzw. Hochschule**. Diese Funktionen übernehmen in der Metropolregion u.a. Offenbach, Frankfurt oder Wiesbaden.
- **Misserfolge laufender Auskreisungsversuche der Städte Reutlingen und Neu-Ulm:** Die gewonnenen Erfahrungen der **Stadt Reutlingen (BW)** und der **Stadt Neu-Ulm (BY)** zeigen, dass Auskreisungsbestrebungen mit erheblichen Risiken, **hohem personellem Aufwand** (Verwaltung, politische Spitze, Kreistag, regionale Partner) (2 bis 6 Jahre) sowie **Zusatzkosten** verbunden sind und die **Akzeptanz und Bedeutung für die Bürger und die Kommunalpolitik** tendenziell überschätzt wurde. Politisch sind die Oberbürgermeister/-in beider Städte mit dem Vorgaben gescheitert, haben politisch erhebliche Widerstände, Konflikte und Spannungen ausgelöst (u.a. Spaltung in kommunalen Gremien, Konflikte mit Nachbarkommunen, Ministerien, Landesregierung). Durch den altersbedingten Nachfolgewechsel der jeweiligen Oberbürgermeister/-innen konnten aufgebaute politische Spannungen zu den jeweiligen Landkreisen entschärft und abgebaut werden. Die **Landesregierung sowie die Landtage in Baden-Württemberg und Bayern** haben die Anträge auf Auskreisung sowie die Argumentation der Städte hinsichtlich der Gemeinwohlorientierung der Städte **abgelehnt**.

Risiken im Rahmen von wirtschaftlichen und politischen Kontextfaktoren (2)

- Die **Auskreisungsbestrebungen der Stadt Hanau sind gegenläufig**. Außerhalb der süddeutschen Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Hessen mit mehrheitlich sehr guten **wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** führt der Trend in Richtung des **Zusammenschlusses größerer Verwaltungseinheiten**. Neben **Kosten- und Synergievorteilen** bzgl. der Aufgabenwahrnehmung im Kontext **hoher kommunaler Schuldenlast** sowie **demografischer Zukunftsrisiken** liegen die Vorteile von Verwaltungsfusionen in funktional **eng verflochtenen Räumen** in der Intensivierung der **Zusammenarbeit** (Kreis- und Regionalentwicklung im Vorfeld) sowie gemeinsamen **formellen Aufgabenwahrnehmung**.

Chancen im Rahmen von wirtschaftlichen und politischen Kontextfaktoren (3)

- **Der Landkreis MKK ist auch ohne die Stadt Hanau gut aufgestellt, leistungsfähig und zukunftsfähig.** Mit über **320.000 Einwohnern** würde der übrige MKK (ohne Hanau) neben dem LK Offenbach (350.000 EW) den **zweitgrößten Landkreis in Hessen** darstellen. Bei der Bevölkerungsentwicklung sowie der wirtschaftlichen Entwicklung zeigt die Tendenz nach oben.
- **Stärkung der Mittelzentren und des ländlichen Raums:** Durch die Auskreisung Hanaus führen Verschiebungen in der Aufgabenwahrnehmung des Landkreises (weg von urbanen und sozialen Problemlagen) zu einer **Stärkung der mittleren Städte und kleinen Gemeinden** des suburbanen und ländlichen Raums und ermöglichen für diese eine fokussierte Behandlung.
- **Gemeinsame Einbindung in die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main:** Der MKK und die Stadt Hanau sind Teil der **Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main**. Auch die Stadt Hanau ist stark über **Pendlerbeziehungen** auf die Stadt Frankfurt und den Kernballungsraum der Metropolregion ausgerichtet. Die Stadt Hanau ist jedoch nur eins von mehreren Teilzentren der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Durch eine Auskreisung könnte das Gewicht von **zwei starken Partnern** (MKK und Stadt Hanau) **im Osten der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main** mit einer **gemeinsamen Stimme** weiter gestärkt werden.

Chancen und Risiken im Rahmen von wirtschaftl. und polit. Kontextfaktoren (4)

Gesamtbewertung wirtschaftliche und politische Kontextfaktoren: Zusammenfassend lässt sich im Abgleich mit **anderen Auskreisungsversuchen** (Reutlingen, Neu-Ulm) sowie den umgesetzten Kreisfusionen ableiten, dass Auskreisungen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und politischen Wirkung von Befürwortern tendenziell **überschätzt** werden, erhebliche **Spannungen und Verstimmungen** in der Kommunal- sowie teilweise Landespolitik auslösen und hinsichtlich den übergreifenden Trends der **Verwaltungspraxis** (u.a. Bündelungen, Zusammenlegung, Professionalisierung und Verbesserung von Ablaufprozessen, Kosteneffizienz sowie Digitalisierung Bürgerservice) eindeutig entgegenlaufen. Diese Punkte stellen den **strategischen Mehrwert** einer Auskreisung der Stadt Hanau in Frage.

Allerdings muss in diesem Zusammenhang auch betont werden, dass die **Auskreisungsversuche Reutlingen und Neu-Ulm** nicht unbedingt mit der Situation **Main-Kinzig-Kreis / Hanau vergleichbar** sind. Im Falle einer Auskreisung der Stadt Hanau aus dem Main-Kinzig-Kreis steht außer Frage, dass Hanau die zusätzlichen Aufgaben stemmen kann und der Main-Kinzig-Kreis auch künftig ein **leistungsstarker** Landkreis mit sehr **guten Entwicklungspotenzialen** bleibt.

Die Auskreisung der Stadt Hanau ist vor diesem Hintergrund vor allem eine **politische Entscheidung**. Für diesen Fall sollte darauf geachtet werden, dass die im Zuge dieses Gutachtens **aufgezeigten Punkte** (Hessenkasse, Pensionsverpflichtungen, Deponienachsorge, AQA) **einvernehmlich mit der Stadt Hanau** geklärt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Tobias Koch

Principal

prognos | Eberhardstr. 12 | D-70173 Stuttgart

Tel: +49 711 3209 - 605

Fax: +49 711 3209 - 609

E-Mail: tobias.koch@prognos.com

Lorenz Löffler

Berater

prognos | Goethestraße 85 | D-10623 Berlin

Tel: +49 30 52 00 59 - 262

Fax: +49 30 52 00 288 - 262

E-Mail: lorenz.loeffler@prognos.com